

R. STAHL Aktiengesellschaft
Investor Relations
Daimlerstraße 6
D-74653 Künzelsau

Judith Schäuble
Telefon 079 40/128-396
Matthias Kuch
Telefon 079 40/128-463

Telefax 079 40/128-395
E-mail investornews@stahl.de
www.stahl.de

**Zwischenbericht zum
30.06.2002**



Die Restrukturierung schreitet planmäßig voran. Aufgrund der prognostizierten Konjunkturabflachung wurde ein weiterer Personalabbau erforderlich. Die Maßnahmen werden zum 1. September 2002 durch eine Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft sozialverträglich umgesetzt. Von konjunktureller Seite sehen wir weiterhin keine Unterstützung; dennoch erwarten wir, in 2003 aufgrund der Maßnahmen des Restrukturierungsprogramms wieder Gewinne zu erwirtschaften. Die aktuelle Ergebnislage ist noch negativ, aber durch die Restrukturierung schon besser als im Vorjahr. Der Free Cashflow liegt weit über dem Vorjahr im positiven Bereich. Im zweiten Quartal konnte die begonnene Kreditrückführung verstärkt fortgesetzt werden. Die liquiden Mittel nach Abzug aller in Anspruch genommenen kurzfristigen Bankkredite sind deutlich positiv.

Inhalt

1. Bericht zum Fortschritt der Restrukturierung	Seite 02
2. Aktuelle Lage	Seite 07
3. Halbjahresergebnis über Vorjahr	Seite 08
4. Positiver Free Cashflow	Seite 11
5. Ausblick	Seite 12
6. Die Restrukturierung im Überblick	Seite 14

1. Bericht zum Fortschritt der Restrukturierung

Mit dem im Dezember 2001 gestarteten Restrukturierungsprogramm kommen wir planmäßig voran. Nach den Phasen Analyse und Projektplanung befinden wir uns seit April in der Umsetzung mittelfristig wirkender Strukturmaßnahmen.

Steigerung der Effizienz in den Geschäftsprozessen

Ein wesentlicher Bestandteil der Restrukturierung ist die Steigerung der Effizienz in den Geschäftsprozessen. Alle wesentlichen Prozesse werden im Rahmen einer Prozesskettenanalyse überarbeitet. Zum Start des Programms wurden vier Projekte für die Restrukturierung festgelegt:

Der vorliegende Quartalsbericht ist nach den Richtlinien des HGB aufgestellt.

1. Anfrage, Angebot und Auftragsannahme Kettenzug
2. Integration Ersatzteil- und Handelsgeschäft der Fördertechnik
3. Entwicklungsprozess Explosionsschutz
4. Produkt-Änderungsmanagement im Bereich Explosionsschutz

Jedes Projekt durchläuft drei Phasen:

1. Erfassung des Ist-Ablaufs
2. Konzeption des Soll-Ablaufs
3. Umsetzung des Soll-Ablaufs und Realisierung des Rationalisierungspotenzials

Die vier Pilotprojekte haben die Phasen Ist-Aufnahme und Sollkonzeption durchlaufen. Unsere Mitarbeiter setzen derzeit die erarbeiteten Veränderungen um. In allen Prozessen wurden die erwarteten Rationalisierungspotenziale von durchschnittlich 12 % durch die Prozessteams identifiziert. Umsetzungsaudits werden die Realisierung der Potenziale sicherstellen. Nach dieser positiv verlaufenen Startphase setzt sich nun auch im Unternehmen die Erkenntnis durch, dass die Prozessveränderung durch die Führungskräfte und Mitarbeiter selbst – unterstützt durch Prozessmoderatoren – für unsere Situation ein sehr erfolgversprechender Weg ist. Auf dieser Basis werden wir in den nächsten 18 Monaten alle wichtigen Geschäftsprozesse mit nachhaltiger Wirkung bearbeiten. Die Analyse für sechs weitere Hauptprozesse wurde eingeleitet.

Reduzierung der Komplexität

Zur Reduzierung der Komplexität wurde im Bereich Explosionsschutz durch verstärkte Standardisierung mit dem Aufbau eines schlankeren Produkt-Programms begonnen. Produkte mit unbefriedigenden Margen werden entweder aus dem Markt genommen oder mittelfristig wertanalytisch überarbeitet.

In der Fördertechnik wird die neue Plattformstrategie im Rahmen der Markteinführung des neuen Kettenzuges umgesetzt.

Steigerung der Wirtschaftlichkeit und Liefertreue in den Hauptwerken

Die gesamte interne und externe Logistik im Unternehmensbereich Fördertechnik wird neu aufgestellt. Insbesondere durch die Einführung von Kanban-Systemen sollen hier Vorteile erreicht werden.

Im Produktionsbereich Fördertechnik wurde ein KVP-System etabliert (kontinuierlicher Verbesserungsprozess in Mitarbeiter-Workshops). Im Rahmen der kontinuierlichen Verbesserungsprozesse werden alle Fertigungsbereiche gezielt überarbeitet. Als eines der ersten KVP-Projekte wurde die Montage des neuen Kettenzuges optimiert.

Die Segmentierung der Fertigung in Kompetenzcenter wurde auch im Werk Künzelsau-Hofratsmühle umgesetzt. Mit dieser Organisationsform haben wir im Unternehmensbereich Explosionsschutz in Waldenburg bereits gute Erfahrung gemacht.

Die Fertigung im Bereich Explosionsschutz ist durch Produktmontage an Einzelarbeitsplätzen geprägt. Die Verbesserung dieser Arbeitsplätze bietet erhebliches Potenzial zur Reduzierung der Aufwände. Entsprechend unserem Grundgedanken, Führungskräfte und Mitarbeiter in die Veränderung einzubeziehen, werden in Workshops die Arbeitsablaufverbesserungen anhand der vielfach bewährten MTM-Methode (Methods of Time Measurements) unter Anleitung erfahrener Methodentrainer erarbeitet. Die bisher abgearbeiteten Projekte bestätigen das Rationalisierungsziel von durchschnittlich 15 % Effizienzsteigerung für diesen Fertigungsbereich.

Strukturkostenabbau im Ausland

Der japanische Markt lässt im Moment kein sinnvolles selbständiges Engagement zu. Der Anteil an einem japanischen Joint-Venture wurde verkauft und unsere Gesellschaft in Japan auf ein Minimum reduziert.

Als Folge der politischen Beschränkungen wurde die Gesellschaft in Indonesien geschlossen.

Die Produktion unserer Gesellschaft in Indien wurde nach Deutschland zurückverlagert. Die Gesellschaft wird künftig als reine Vertriebsgesellschaft operieren.

In unserer Gesellschaft in Frankreich wurde eine neue Geschäftsführung eingesetzt, die die dort notwendige Restrukturierung engagiert umsetzt.

Weitere Personalmaßnahmen notwendig

Die strukturellen Personalmaßnahmen, die zu Beginn der Restrukturierung im Frühjahr 2002 eingeleitet wurden, sind vollständig umgesetzt. Die Kostenwirkung wird aufgrund der Fristen sukzessive ab Herbst 2002 spürbar werden.

Durch die schwache konjunkturelle Entwicklung im Bereich Explosionsschutz war dort eine weitere Anpassung der Kapazitäten notwendig. Die Verhandlungen mit dem Betriebsrat für den Hauptstandort Waldenburg des Unternehmensbereichs Explosionsschutz sind abgeschlossen. Die Kapazitäten werden hier um weitere 90 Mitarbeiter reduziert. Davon sind 17 bereits einvernehmlich erfolgte Aufhebungen, Eigenkündigungen und auslaufende befristete Arbeitsverhältnisse und 73 erforderliche Kündigungen. Um den Abbau möglichst sozialverträglich zu gestalten, wurde dem Vorschlag des Betriebsrats gefolgt und eine Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft (BQG) gegründet. Den betroffenen Mitarbeitern am Standort Waldenburg wird die Möglichkeit eröffnet, zum 1. September 2002 in die BQG zu wechseln, wo ihnen eine Verweildauer von der doppelten Kündigungsfrist, mindestens jedoch sechs Monaten garantiert wird. Unter Einbindung unterschiedlicher Bildungsträger qualifiziert die BQG die Mitarbeiter weiter und schult für Bewerbungen. Die Finanzierung der BQG erfolgt durch Einzahlung der Kündigungslöhne, Aufzahlungen für Qualifizierung und Vermittlungsaufwand seitens R. STAHL und die Möglichkeit, Strukturkurzarbeitsgeld zu erhalten. Die Chance der erfolgreichen Vermittlung wird durch die BQG deutlich erhöht.

Die betroffenen Mitarbeiter wechseln zum 1. September 2002 in die BQG. Im Gegensatz zu normalen Kündigungsabläufen können durch diesen schnellen Schritt Kapazitäts-

engpässe entstehen, bis die Rationalisierungsmaßnahmen greifen. Um diese Situation zu meistern und um die erfolgreich angelaufenen Restrukturierungsmaßnahmen konstruktiv zu begleiten, verständigten sich Betriebsrat und Geschäftsführung auf eine höhere Flexibilität in der Nutzung der Arbeitszeiten.

Als Solidarbeitrag der verbleibenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Stabilisierung der Ertragssituation haben Geschäftsführung und Gewerkschaft sich geeinigt, die 2002 ausgehandelte Tarifierhöhung auf die Jahre 2003f. zu verschieben.

Die R. STAHL Schaltgeräte GmbH, Waldenburg wird dem Flächentarifvertrag wieder beitreten. Die wesentlichen Inhalte des Tarifvertrages wurden bisher auch ohne Tarifbindung angewandt. Lediglich die Anpassung der Arbeitszeit von heute 38 Stunden auf 35 Stunden im Zeitraum von 2005 bis längstens 2010 ist vorzunehmen.

Zum 30. Juni 2002 beschäftigt R. STAHL mit 1.953 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern 109 weniger als im Vorjahr (VJ: 2.062).

Wachstumsmaßnahmen

Die Stärken/Schwächen-Analyse hat verdeutlicht, dass R. STAHL sich insbesondere durch die hervorragenden Produkte und das technologische Know-how im Wettbewerb erfolgreich behauptet. Ein wichtiger Schritt bei der wach-

tumsorientierten Weiterentwicklung unseres Produktportfolios ist die Einführung einer neuen Kettenzug-Generation in der Fördertechnik. Die neue Baureihe wird den bisherigen T-Elektro-Kettenzug ablösen. Der Plattformstrategie folgend decken vier Basismodule den gesamten Traglastbereich bis 5.000 kg ab. Trotz der Beschränkungen auf wenige Grundtypen kann der Kunde auch zukünftig aus der gleichen Variantenvielfalt wie beim bisherigen Programm wählen. Bei der Produktionseinführung wurde die Montagelinie komplett umgestellt: Für den neuen Kettenzug konnten eine schlankere Ablauforganisation und eine wesentlich effizientere Montage realisiert werden. Damit erreicht R. STAHL sehr kurze Lieferzeiten bei einem attraktiven Preis. Die langjährige Erfahrung im Komponentenvertrieb der Fördertechnik war ein Plus in der Entwicklung des Kettenzugs: Durch die flexible Bauweise ist er ideal auf die Anforderungen der internationalen Märkte ausgerichtet. Unterschiedliche Anschlussspannungen, technische Regelwerke und abweichende Normen können einfach realisiert werden. Wir wollen mit der neuen Produktreihe den Umsatz des Kettenzugs im zweistelligen Bereich ausbauen. Unser Ziel ist es, mit dem neuen Kettenzug eine ähnliche Weltmarktakzeptanz zu erreichen wie mit dem neuen, bereits etablierten Seilzug.

2. Aktuelle Lage

Als Lieferant im Anlagenbau sind wir weiterhin mit einer konjunkturbedingt verhaltenen Nachfrage konfrontiert. Über die gesamte Unternehmung ging der Auftragseingang des ersten Halbjahres um 2,4 % auf 119,9 Mio. € (VJ: 122,8 Mio. €) zurück. Dabei konnte der Bereich Fördertechnik durch verstärkte Akquisitionsbemühungen im internationalen Projektgeschäft den Marktvorgaben erfolgreich entgegenwirken. Der Auftragseingang stieg hier um 1,4 % auf 56,8 Mio. € (VJ: 56,0 Mio. €). Das Volumen des Projektgeschäfts stieg dabei gegenüber dem Vorjahr um ca. 3 Mio. € an. Im engeren Markt des Bereichs Explosionsschutz ist ein Ausweichen in komplexere Projekte nicht in dem Umfang möglich. Hier musste ein deutlicher Rückgang des Auftragseingangs um 5,2 % auf 59,6 Mio. € (VJ: 62,9 Mio. €) hingenommen werden.

Mitarbeiterkapazitäten Inland/Ausland zum Stichtag

inkl. Auszubildende			Veränderung in %
	6/2001	6/2002	
Inland	1.549	1.507	-2,7
Ausland	513	446	-13,1
Konzern	2.062	1.953	-5,3

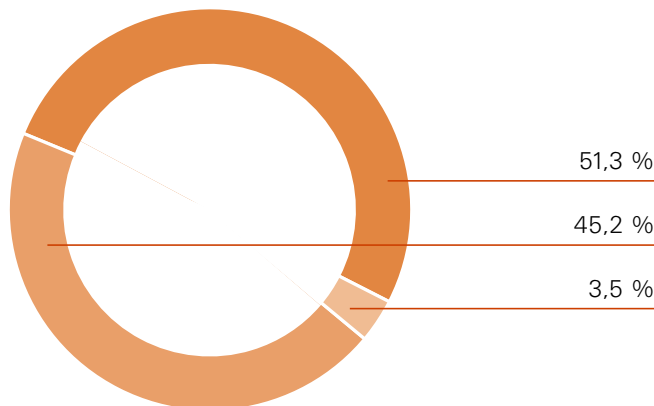
Die gesamte Gruppe erwirtschaftete mit 113,5 Mio. € im Berichtszeitraum einen Umsatz auf Vorjahresniveau (VJ: 113,1 Mio. €). Der Unternehmensbereich Fördertechnik liegt mit 51,3 Mio. € 2,5 % unter dem Wert des Vergleichshalbjahres (VJ: 52,6 Mio. €). Aufgrund der kundenseitigen Terminvorgaben im Projektgeschäft wurde ein Auftragsbestand aufgebaut, der im Wesentlichen im dritten Quartal umsatzwirksam abgerechnet wird.

Der Unternehmensbereich Explosionsschutz erzielte im ersten Halbjahr einen Umsatz in Höhe von 58,2 Mio. €, im Vergleich zum Vorjahr (VJ: 56,2 Mio. €) ein Anstieg um 3,6 %. Dieser Anstieg ist auf den Abbau von Auftragsbeständen aus dem Vorjahr zurückzuführen.

3. Halbjahresergebnis über Vorjahr

Die Gesamtleistung liegt mit 115,9 Mio. € etwa auf dem Niveau des ersten Halbjahres 2001 (115,5 Mio. €).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit konnte mit -1,7 Mio. € nach -2,1 Mio. € im ersten Halbjahr 2001 um 0,4 Mio. € verbessert werden, obwohl durch den verschärften Preiskampf um Projekte und Aufträge die Margen belastet werden und die Fixkosten durch Waldenburg ca. 0,4 Mio. € höher sind als im Jahr 2001. Dieses Ergebnis



Externer Auftragseingang nach Unternehmensbereichen

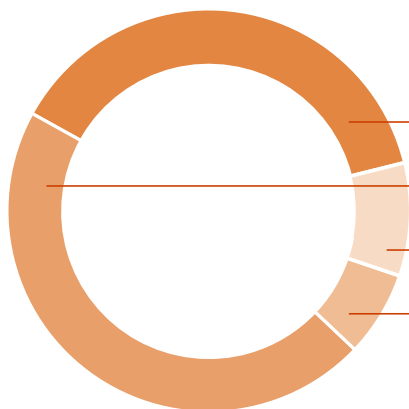
	1-6/2001 in Mio. €	1-6/2002 in Mio. €	Ver- änderung in %
Explosionsschutz	62,9	59,6	-5,2
Fördertechnik	56,0	56,8	1,4
Sonstige	3,9	3,5	-10,3
Konzern	122,8	119,9	-2,4

wurde möglich durch eine gezielte Reduzierung der Materialkosten und die ersten Effizienzsteigerungen aus der Restrukturierung.

Das DVFA/SG-Ergebnis je Aktie beträgt -0,46 € nach -0,31 € im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Die im Vorjahr im Jahresüberschuss enthaltene Ergebnisentlastung durch den Aufbau der aktiven latenten Steuern ist 2002 nicht in dieser Höhe angefallen. Entsprechend den Richtlinien sind die Abschreibungen auf Firmenwerte berücksichtigt. Weitere Bereinigungen sind im ersten Halbjahr 2002 nicht angefallen.

Externer Umsatz nach Unternehmensbereichen

	1-6/2001 in Mio. €	1-6/2002 in Mio. €	Ver- änderung in %
Explosionsschutz	56,2	58,2	3,6
Fördertechnik	52,6	51,3	-2,5
Sonstige	4,3	4,0	-7,0
Konzern	113,1	113,5	0,4



Externer Umsatz nach Regionen

	1-6/2001 in Mio. €	1-6/2002 in Mio. €	Ver- änderung in %
Deutschland	44,9	43,2	-3,8
Zentral ohne Dtl.	50,5	52,2	3,4
Amerika	10,7	10,3	-3,7
Asien/Pazifik	7,0	7,8	11,4
Ausland	68,2	70,3	3,1

Konzern Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB

für die Zeit vom 01.01. – 30.06.2002

	2001 T€	2002 T€
1. Umsatzerlöse	113.084,2	113.520,8
2. Gesamtleistung	115.479,3	115.867,2
3. Materialaufwendungen	-40.776,6	-40.811,0
4. Personalaufwendungen	-53.206,6	-52.955,3
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge, Abschreibungen	-22.949,0	-23.099,4
6. Beteiligungs- und Finanz- ergebnis	-610,1	-722,3
7. Ergebnis der gewöhn- lichen Geschäftstätigkeit	-2.063,0	-1.720,8
8. Außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0
9. Sonstige Steuern	-23,6	-110,8
10. Ergebnis vor Einkommen- und Ertragsteuern	-2.086,6	-1.831,6

Ergebnis nach HGB

	1-6/2001 in €	1-6/2002 in €
Ergebnis je Aktie nach DVFA/SG	-0,31	-0,46

4. Positiver Free Cashflow

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ist mit 7,7 Mio. € positiv und liegt 10,5 Mio. € über dem Vergleichszeitraum (VJ: -2,8 Mio. €). Diese Verbesserung resultiert insbesondere aus dem Abbau der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 5,5 Mio. € und dem Abbau der sonstigen Vermögensgegenstände um 1,8 Mio. €.

Die aktuellen Investitionen werden sehr zielgerichtet auf Restrukturierungsprojekte fokussiert. Das Investitionsvolumen liegt mit -2,4 Mio. € deutlich unter dem Volumen des Vorjahres (VJ: -7,8 Mio. €), das noch von der Großinvestition Waldenburg geprägt war.

Durch den positiven operativen Cashflow von 7,7 Mio. € und geringere Investitionen ist der Free Cashflow mit 5,3 Mio. € um 15,9 Mio. € besser als im Vorjahr (VJ: -10,6 Mio. €). Die positive Entwicklung der Liquidität im ersten Quartal konnte auch im zweiten Quartal wieder erreicht und ausgebaut werden.

Wie schon im ersten Quartal 2002 wurde auch im zweiten Quartal der Free Cashflow genutzt, um kurzfristige Bankkredite zurückzuführen. Im ersten Quartal konnten wir die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 1,6 Mio. € und im zweiten Quartal um 2,9 Mio. € reduzieren. Insgesamt wurden damit die Bankkredite um 4,5 Mio. € zurückgeführt. Zusätzlich wurden sonstige langfristige Verbindlichkeiten um 0,3 Mio. € getilgt.

Der Bestand an liquiden Mitteln betrug zum 30. Juni 2002 10,9 Mio. € und überdeckt die kurzfristigen Bankkredite um 4,1 Mio. € (VJ: -2,5 Mio. €).

Das Unternehmen ist solide finanziert. Alle Kraft kann auf die zügige und nachhaltige Umsetzung der Restrukturierungsprojekte fokussiert werden.

5. Ausblick

Unabhängig vom eigenen Elan in der Restrukturierung und der gleichzeitigen Generierung von mittelfristigen Wachstumsprojekten müssen wir uns in den Kostenstrukturen weiterhin auf die gedämpften konjunkturellen Erwartungen einstellen.

Am Jahresanfang haben viele von einer Belebung im Herbst gesprochen, mittlerweile ist eher zu befürchten, dass die konjunkturelle Belebung sich in das Jahr 2003 verschiebt. Als Lieferant für den Anlagenbau wirkt eine Belebung in unseren Geschäftsfeldern mit 6 – 7 Monaten Verzögerung.

Es ist für uns unabdingbar, das Unternehmen so aufzustellen, dass wir auch ohne konjunkturellen Aufschwung im Jahr 2003 einen Gewinn erwirtschaften. Um dies zu erreichen, werden wir unsere Restrukturierungsmaßnahmen weiterhin konsequent umsetzen, auch wenn dadurch – wie angekündigt – der Ertrag 2002 belastet wird.

Konzern-Kapitalflussrechnung nach HGB

zum 30.06.2002

	2001 T€	2002 T€
1. Periodenergebnis	-1.478,1	-2.046,0
2. Abschreibungen auf Gegenstände des AV sowie Veränderungen von Aktiva und Passiva, die nicht der Invest.- oder Finanz.tätigkeit zuzuordnen sind	-1.366,7	9.728,3
3. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-2.844,8	7.682,3
4. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-7.789,3	-2.411,0
5. Free Cashflow nach Steuern und Zinsen	-10.634,1	5.271,3
6. Ein- und Auszahlungen an Gesellschafter	-3.850,4	-179,7
7. Veränderung von Krediten	9.591,1	-4.516,7
8. Veränderung langfristiger Verbindlichkeiten	-5,9	-311,9
9. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	5.734,8	-5.008,3
10. Finanzmittelbestand am Ende der Periode	11.733,7	10.924,8

Gemäß unserer bereits am Jahresanfang abgegebenen Prognose wird der Gesamtumsatz für 2002 ca. 230 – 250 Mio. € betragen; aufgrund der aktuellen konjunkturellen Situation ist ein Umsatzvolumen von 230 Mio. € sehr wahrscheinlich. Der zusätzliche Aufwand für den neuerlichen Personalabbau im Geschäftsbereich Explosionsschutz beträgt ca. 1 Mio. € und wird im Jahr 2002 als außerordentliche Belastung wirksam. Für das operative Ergebnis der R. STAHL AG wird bei diesem Umsatz unverändert ein Wert von -1,5 Mio. € erwartet.

Künzelsau im August 2002

Der Vorstand

Appendix: Die Kennzahlen der letzten fünf Quartale

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB

1. Umsatzerlöse
2. Gesamtleistung
3. Betriebliche Aufwendungen und Erträge
4. Beteiligungs- und Finanzergebnis
5. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit
6. Außerordentliches Ergebnis
7. Sonstige Steuern
8. Ergebnis vor Ertragsteuern

Q2/2001	Q3/2001	Q4/2001	Q1/2002	Q2/2002
T€	T€	T€	T€	T€
58.361,6	60.528,7	66.389,1	55.371,2	58.149,6
59.286,9	61.336,1	64.323,6	58.263,3	57.603,9
-60.135,1	-60.738,9	-60.717,9	-58.106,6	-58.759,1
-396,5	-429,7	-706,2	-389,9	-322,4
-1.244,7	167,5	2.899,5	-233,2	-1.487,6
0,0	0,0	-7.063,0	0,0	0,0
-4,8	-26,7	-232,7	-51,0	-59,8
-1.249,5	140,8	-4.396,2	-284,2	-1.547,4

6. Die Restrukturierung im Überblick

Nach dem unbefriedigenden Jahr 2001 und der Erkenntnis, dass insgesamt in der R. STAHL Technologiegruppe Ertragskraft und Dynamik nachgelassen haben, wurde im Dezember 2001 ein umfangreiches Restrukturierungsprogramm gestartet. Dieses Restrukturierungsprogramm basiert auf der folgenden Stärken/Schwächen-Analyse.

Stärken

- anerkannt sehr gute Produkte
- hervorragende Technologie
- weltweite Vertriebsaufstellung
- motivierte Mitarbeiter
- neuer Standort Waldenburg
- gute Marktposition weltweit:
- Fördertechnik Nr. 4
- Explosionsschutz Nr. 2

Schwächen

- Defizite in der Führungsstruktur
- ineffiziente Geschäftsprozesse
- hohe Komplexitätskosten
- Rentabilität und Liefertreue der Hauptwerke unbefriedigend

Die in der Tabelle dargestellten Schwächen sollen nachhaltig behoben und unsere Stärken systematisch ausgebaut

werden. In den entscheidenden Punkten Produkte, Markt, Mitarbeiter und Kapital sind wir gut aufgestellt. Unsere Schwächen sind interner Natur und können daher von uns selbst behoben werden. Wir haben die Möglichkeit, die R. STAHL Technologiegruppe in ihren Geschäftsbereichen als erfolgreiches Unternehmen aufzustellen. Dazu werden wir konsequent vorgehen und das 9-Punkte-Programm zur Restrukturierung entschlossen umsetzen:

Einstiegsmaßnahmen

1. Führungsstruktur straffen, Effizienz und Kompetenz steigern (umgesetzt)
2. Nachfragerückgang ausgleichen durch verstärkte Vertriebsaktivitäten (laufend)
3. Materialkostenanstieg bremsen (umgesetzt)
4. Sofortige Reduzierung des Personalaufwands (umgesetzt)

Grundsatzmaßnahmen

5. Steigerung der Effizienz in den Geschäftsprozessen (läuft)
6. Reduzierung der Komplexität (läuft)
7. Steigerung der Wirtschaftlichkeit und der Liefertreue in den Hauptwerken (läuft)
8. Strukturkostenabbau im Ausland (läuft)

Zukunftsmaßnahmen

9. Wachstum durch Innovation verstärken (Start Herbst)

Der Fortschritt der Maßnahmen im zweiten Quartal und bis Berichtslegung ist in Kapitel 1 erläutert.